

Diezer Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Lohn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Amtlichen Kreisblatt für den Unterlahnkreis.

Preis der Anzeigen:

Die einseitige Kleinzeile
oder deren Raum 20 Pf.
Reklamezeile 50 Pf.

Ausgabestelle:

Diez, Rosenstraße 36.

Telegraph Nr. 17.

Verantwortlich für die

Schriftleitung:

Richard Hein, Red. Com.

218

Diez, Dienstag den 18. September 1917

23. Jahrgang

deutschen amtlichen Berichte.

17. September abends (B. B. Amtlich).
Feuertätigkeit nur in Flandern.

Deutsches Hauptquartier, 17. September (Amtlich)
Kriegsgruppen.

Kriegsgruppe Kronprinz Rupprecht

Nicht begünstigte die Entfaltung lebhafter Feuer-

in Flandern steigerte sich der Artilleriekampf an

und in einzelnen Abschnitten zwi-

schouster-Wald und Eys mehrmals zu

Zwischenfeuer. Englische Infanterieangriffe

es kam lediglich zu örtlichen Vorfeldsch-

Gefangene in unserer Hand blieben.

Wichtig von Arras stießen nachts starke Erkun-

der Engländer vor, an einigen Stellen

in unsere Linien, von wo schneller Gegenstoß

vertrieben.

Bei St. Quentin bereiteten die Gegner mit

hellen Vorstoß ihrer Aufklärer vor, die überall

wurden.

Kriegsgruppe Deutscher Kronprinz.

der Wisne, vornehmlich nordöstlich und vor

schloß die Kampftätigkeit der Artillerie viel-

te Wirkung an. In mehreren Erkundungsge-

hen die Franzosen Gefangene ein.

Heblichen Fliegergeschwadern, die gestern Kol-

mal angriffen, wurden 2 Flugzeuge

unserer Jagdstaffeln abgeschossen.

dem verloren die Gegner 16 Flugzeuge.

Berthold brachte am 15. 8. 2 feindliche

Werk. Schleich in den beiden letzten Tagen

in Luftkampf zum Abflug.

Kriegsgruppen.

deutlichen Ereignissen.

Donischen Front

ist unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister

Yudendorff.

Der österreich-ungarische Bericht.

Wien, 17. Sept. Amtlich wird verlautbart:

den östlichen Kriegsschauplatz und in Albanien

anderen Ereignissen.

Donau tagsüber mehrfach lebhafter Artillerie-

Einbruch der Dunkelheit ging der Feind süd-

Waldsee dreimal erfolglos zum Angriff vor.

Waldsee des Monte San Gabriele brachten

stellungen bei einem Vorstoß in feindliche Gräben

und Maschinengewehre ein.

Der Chef des Generalstabes.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 16. Sept. Amtlicher Bee-

Östlich Zuleimanisch, an der Garabrücke, Ge-

den Aufklärungsabteilungen. Östlich Kowandus

gestern gemeldeten Erfolge unserer Truppen er-

den Feind aus zwei nordöstlich Baba Kertus

den Aufstellungen vertrieben. Es wurden 28

eingbracht, zwei Maschinengewehre und Kriegs-

schütze. — Kaukasusfront: Südlich des Van-Sees

feindliche Kompagnie unsere Posten zu über-

wurde nach einstündigem Gefecht abgewiesen. An

Stelle griffen ein Bataillon, eine Eskadron und

Maschinengewehre unsere Stellung an. Dem Feind ge-

schickte, unsere Posten zurückzudrücken und in unsere

einbringen, dann wurde er im Gegenangriff

schien. — Sinaifront: Mit guter Wirkung beschloß

die südlich Wafa stehenden Engländer. Unsere

von Wafa es Saba zerstörten die vom Feinde be-

Truppenarbeiten.

Der Krieg in Ostafrika.

Le Havre, 16. Sept. Meldung der Agence Ha-

belgische Kolonialministerium teilt mit: Nach

in Ostafrika am 28. August gingen die

Chafrika operierenden belgischen Abteilungen auf

des Flusses Nilim-Bere über und setzten ihren

der Richtung auf Mahenge fort. Am 9. Sep-

den belgischen Abteilungen die deutschen Stel-

den Linie Kallimoto—Madage, etwa 30 Kilometer

den Mahenge, an. Nach heftigsten Kämpfen

belagerten Hügel von Madage durch die belgischen

Der geschlagene Feind wurde nach Süd-

belagerten Hügel von Kallimoto—Madage liegen

den Ausstieg zur Mahenge-Hochfläche führenden

Die schwachen vorgeschobenen Positionen

nach Erledigung ihrer Aufgabe voraussichtlich

zurückgezogen haben. Der angeblende bel-

gische Sieg ist lediglich ein belangloser örtlicher Erfolg ohne
ausschlaggebende Bedeutung.

Fliegerangriffe auf deutsche Städte.

228. Saarbrücken, 17. Sept. Am Sonntag, den
16. Sept., zwischen 1 und 2 Uhr nachmittags, warf ein
feindlicher Fluggeschwader 84 Bomben auf die Stadt
Saarbrücken. Menschen wurden weder getötet noch verletzt.
Der Sachschaden ist unbedeutend. Ein Pferd wurde getötet.
Innerhalb des Korpsbereiches wurde ein Flugzeug zur
Landung gezwungen. Die Insassen, ein französischer Offi-
zier und sein Begleiter, wurden gefangen genommen.

228. Straßburg, 17. Sept. Die Windstille und
helle Witterung löste eine reg. Tätigkeit der Flieger aus.
Mehrere feindliche Flieger überflogen im Laufe des Sonn-
tags und in der folgenden Nacht die Stadt Straßburg.
Bomben wurden jedoch von den Fliegern nicht abgeworfen.
Die Flak-Batterien gaben Sperrfeuer ab, worauf die feind-
lichen Flieger in südwestlicher Richtung verschwanden. Durch
ein niedergehenden Artillerie-Sprengstück wurde ein Haus
leicht beschädigt.

Englands Niederlage eingestanden

Der bei Berken gefangene Offizier gab ferner an, daß
man in England mehr und mehr die große Durchbruch-
schlacht als ausgesprochene Niederlage ansieht und einen
Durchbruch in Flandern nicht mehr für möglich hält.
Interessant war auch die Mitteilung, daß in England nor-
dwestliche Flieger ausgebildet würden. Die inneren Verhält-
nisse Englands, die durch die deutschen U-Boote immer
bedrohlicher würden, ließen eine längere Einziehung des
Friedens nicht mehr zu, da man der Arbeiterschaft nicht
mehr sicher sei.

Die französische Niederlage im Chaume-Wald.

228. Berlin, 16. Sept. Interessante Einzelheiten
zu den jüngsten Kämpfen im Chaume-Wald, nördlich Ber-
den, gab die Aussage von fünf Offizieren und etwa 200
Mann Gefangenen der 128. französischen Infanteriedivision,
die dort von den Deutschen eingebracht wurden. Die Ge-
fangenen schrieben die Schuld an ihrem Mißgeschick haupt-
sächlich auf den bei ihnen herrschenden Munitionsmangel.
Die blutigen Verluste entfielen dem zum größten Teil
schlagelassenen Unternehmen und betrug schon am zwei-
ten Tage vor dem Angriff durch das deutsche Artillerie-
feuer etwa 10 Prozent. Die 128. Division hat nach glaub-
haften Aussagen ihrer eigenen Offiziere rund die Hälfte ihrer
Bestände verloren. An eine Fortsetzung des Angriffs durch
diese Division wäre gar nicht zu denken, in der eine tiefe
Niederlage eingestanden habe. Diese ist um so
schwerer, als der Divisionsgeneral Ribetpre ihnen in einer
Ansprache vom 4. September versprochen hatte, daß sie
infolge der französischen Artilleriewirkung „mit umhängen-
den Geschützen in die deutschen Stellungen spazieren wür-
den.“ Freilich heißt es von diesem General bei ihnen: „Il
est très monté, il tient pas la parole qu'il dit.“

Die deutschen Luftangriffe auf England.

Die Aussagen von drei im Luftkampf abgeschossenen
englischen Fliegeroffizieren geben zum ersten Male ein
authentisches Bild von den ungeheuren Verwüstungen, die
die deutschen Luftangriffe in London herbeigeführt haben.
Von dem Angriff der deutschen Großkampfflugzeuge am
Mitte Juli erzählten sie, daß eine Bombe in das Haupt-
telegraphenamt einfiel und dort gewaltige Zerstörungen
anrichtete. Höchst empfindlich war auch der Schaden, der
durch einen Treffer in die Bank von England angerichtet
wurde. Aber die Regierung ergriff sofort strenge Abfer-
rungsmassnahmen, sodaß die Öffentlichkeit keine Einzel-
heiten erfährt.

Besonders gewaltig waren die Verluste in Romsgate.
Hier wurde eine große Zahl Soldaten getötet, deren Namen
dann nicht in die Verlustliste aufgenommen wurden. Die
Offiziere erzählten, daß in England allgemein bekannt sei,
daß die Zeitungen keine wahrheitsgetreuen Berichte brin-
gen dürfen, und daß nur diejenigen, die zufällig Zeugen
waren, den wahren Sachverhalt erfahren. Bei dem geman-
ten Angriff wurde ein englisches Flugzeug bei Margate ab-
geschossen, wobei dessen drei Insassen verbrannten. Ein
anderes englisches Wasserflugzeug stürzte in die See und
versank. Im Juli erzielte ein Zeppelin bei Margate einen
Treffer in einen Munitionsschuppen. Da allein der durch
die Explosion hervorgerufene Glasschaden von den Offizieren
auf 1500 Pfund Sterling geschätzt wurde, kann man sich
unbedingt ein Bild von der gewaltigen Wirkung machen. Zu
diesen Aussagen stimmt ein Brief aus London vom 26. Juli:
„Wenn wir noch mehr solcher Luftangriffe haben, würd-
vor der City von London nicht viel übrig bleiben, und ich
fürchte, Du hast recht.“

Neue U-Boot-Erfolge.

228. Berlin, 16. Sept. (Amtlich.) Im Atlan-
tischen Ozean, Biscaya und in der Nordsee wur-
den durch unsere U-Boote wieder vier Dampfer und ein

Segler mit 23000 Bruttoregistertonnen versenkt, darunter
die bewaffneten englischen Dampfer Malda (7884 Tonnen)
und Roaneke (3755 Tonnen) mit Stützgeschütz, eine U-
Bootsfalle in Gestalt eines Dreimaßschoppers, die mit zwei
Geschützen bewaffnet war und unter schwedischer Flagge fuhr.
Von dem Dampfer Roaneke wurde der Kapitän gefangen
genommen.

Englands Nahrungspolitik.

228. Haag, 16. Sept. Der Nieuwe Courant macht den
Inhalt des Fischereiabkommens bekannt, das die nieder-
ländische Fischereikommission vor kurzem in London mit der
englischen Regierung abgeschlossen hat und das dieser Tage
der Billigung der Niederlande vor-
gelegt werden soll. Nach diesem Abkommen sollen von den
im September und Oktober gefangenen Mengen Nordsee-
fische nicht mehr als 3000 Tonnen nach Deutschland aus-
geführt werden dürfen. Für jede Tonne, die von dieser
2000 Tonnen für die Ausfuhr nach Deutschland abgezogen
wird, bezahlt die englische Regierung 24 Pfund. Die
Fischereifischerei wird nach dem 31. August vollständig ein-
gestellt. Kein Schiff darf mehr für die Fischereifischerei
ausfahren. Die augenblicklich stillliegenden etwa 400 Logger
dürfen überhaupt nicht mehr fahren, und von der übrigen
Flotte werden 35 Prozent der Logger und 35 Prozent der
Dampferlogger, d. h. von ersteren 128, von letzteren 75, aus
der Fahrt genommen. Falls noch mehr Schiffe aus der
Fahrt genommen werden wie die angegebenen 75 und 128,
so bezahlt die britische Regierung für jedes weitere still-
gelegte Schiff 200 Pfund resp. 70 Pfund pro Monat bis zu
einem Gesamtbetrag von 55 820 Pfund pro Monat. Außer-
dem bezahlt die britische Regierung bis 63 920 Pfund für
die Monate September und Oktober als Prämien dafür,
daß die Ausfuhr nach Deutschland während dieser Zeit auf
die angegebene Menge beschränkt bleibt. Falls der Friede
vor dem 31. Oktober eintritt, verfällt dieses Abkommen
sogar.

Die englische Regierung läßt es sich also, wie man sieht,
große Summen kosten, um die niederländische Fischerei-
flotte vollständig zum Stillstand zu bringen, und auf diese Weise
die Ausfuhr nach Deutschland auf das geringste Maß be-
schränken zu können.

Rußland Republik.

228. Petersburg, 16. Sept. Meldung der Peters-
burger Telegraphenagentur. Durch eine Bekanntmachung
der vorläufigen Regierung wird in Rußland die Republik
erklärt.

228. Petersburg, 16. Sept. Meldung der Peters-
burger Telegraphenagentur. Die vorläufige Regierung er-
läßt folgende amtliche Kundgebung: Die Rebellion des Ge-
nerals Kornilow ist unterdrückt, aber die Verwirrung, die sie
in die Reihen der Armee und in das Land getragen hat,
ist groß. Von neuem bedroht eine tödliche Gefahr das
Vaterland und seine Freiheit. In der Erwägung, daß es
notwendig ist, die politische Regierungsform des Landes
festzulegen und in Ansehung der einmütigen und begeisterten
Sympathie für den republikanischen Gedanken, der auch klar
auf der Moskauer Konferenz zum Ausdruck kam, erklärt die
vorläufige Regierung, daß die politische Regierungsform Ruß-
lands die republikanische ist und proklamiert Rußland als
republikanischen Staat. Die Notwendigkeit, die entschei-
denden Maßnahmen ohne Verzug zu ergreifen, um die vor-
läufige Regierung, ihre gesamte Macht fünf Ministern,
mit dem Präsidenten des Ministerrates an der Spitze, zu
übertragen. Die provisorische Regierung sieht ihre Haupt-
aufgabe in der Wiederherstellung der Staatsordnung und
in der Erneuerung der Kampftätigkeit der Armee. In der
überzeugung, daß nur die Zusammenfassung aller lebendi-
gen Kräfte des Landes das Vaterland aus der politischen
Lage zu ziehen vermag, in der es sich befindet, wird die
Regierung bestrebt sein, sich zu vervollständigen, indem sie
in ihre Reihen Vertreter aller der Elemente zieht, die die
ewigen und allgemeinen Interessen des Vaterlandes über
die zufälligen Privat-, Partei- und Staatsinteressen setzen.
Die vorläufige Regierung ist dessen gewiß, daß es ihr in der
aller nächsten Zeit gelingen wird, diese ihre Aufgabe voll-
kommen durchzuführen.

228. Petersburg, 16. Sept. Meldung der Peters-
burger Telegraphenagentur. Wie von amtlicher Stelle mit-
geteilt wird, ist beschlossen worden, für die Fragen der
Regierung und der Verteilung die Macht zeitweilig in
den Händen einiger Personen zu vereinigen, die zur vor-
läufigen Regierung gehören.

Das vorläufige Ministerium.

228. Amsterdam, 16. Sept. Das Neuterdse Büro
meldet aus Petersburg, es verlautet, daß nach langen
Verhandlungen das Kabinettsamt aus den folgenden fünf
Ministern gebildet worden sei: Ministerpräsident Kerenski,
Kriegsminister General Berchtold, Marineminister Ad-
miral Verdelovsk, Minister des Auswärtigen Terefschenko,
Minister für Posten und Telegraphen Nikitin.

Preis:
Einzelheft 10 Pf.
Abonnement:
vierteljährlich 30 Pf.
halbjährlich 55 Pf.
jährlich 100 Pf.
Inland mit Post-
und Porto 110 Pf.
Ausland mit Post-
und Porto 120 Pf.
Erlaubt
Schwarz,
1917

Verlag:
Diez, Rosenstraße 36.
Telegraph Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Richard Hein, Red. Com.

218

Diez, Dienstag den 18. September 1917

23. Jahrgang

deutschen amtlichen Berichte.

17. September abends (B. B. Amtlich).

Feuertätigkeit nur in Flandern.

Deutsches Hauptquartier, 17. September (Amtlich)

Kriegsgruppen.

Kriegsgruppe Kronprinz Rupprecht

Nicht begünstigte die Entfaltung lebhafter Feuer-

in Flandern steigerte sich der Artilleriekampf an

und in einzelnen Abschnitten zwi-

schouster-Wald und Eys mehrmals zu

Zwischenfeuer. Englische Infanterieangriffe

es kam lediglich zu örtlichen Vorfeldsch-

Gefangene in unserer Hand blieben.

Wichtig von Arras stießen nachts starke Erkun-

der Engländer vor, an einigen Stellen

in unsere Linien, von wo schneller Gegenstoß

vertrieben.

Bei St. Quentin bereiteten die Gegner mit

hellen Vorstoß ihrer Aufklärer vor, die überall

wurden.

Kriegsgruppe Deutscher Kronprinz.

der Wisne, vornehmlich nordöstlich und vor

schloß die Kampftätigkeit der Artillerie viel-

te Wirkung an. In mehreren Erkundungsge-

hen die Franzosen Gefangene ein.

Heblichen Fliegergeschwadern, die gestern Kol-

mal angriffen, wurden 2 Flugzeuge

unserer Jagdstaffeln abgeschossen.

dem verloren die Gegner 16 Flugzeuge.

Berthold brachte am 15. 8. 2 feindliche

Werk. Schleich in den beiden letzten Tagen

in Luftkampf zum Abflug.

Kriegsgruppen.

deutlichen Ereignissen.

Donischen Front

ist unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister

Yudendorff.

Der österreich-ungarische Bericht.

Wien, 17. Sept. Amtlich wird verlautbart:

den östlichen Kriegsschauplatz und in Albanien

anderen Ereignissen.

Donau tagsüber mehrfach lebhafter Artillerie-

Einbruch der Dunkelheit ging der Feind süd-

Waldsee dreimal erfolglos zum Angriff vor.

Waldsee des Monte San Gabriele brachten

stellungen bei einem Vorstoß in feindliche Gräben

und Maschinengewehre ein.

Der Chef des Generalstabes.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 16. Sept. Amtlicher Bee-

Östlich Zuleimanisch, an der Garabrücke, Ge-

den Aufklärungsabteilungen. Östlich Kowandus

gestern gemeldeten Erfolge unserer Truppen er-

den Feind aus zwei nordöstlich Baba Kertus

den Aufstellungen vertrieben. Es wurden 28

eingbracht, zwei Maschinengewehre und Kriegs-

schütze. — Kaukasusfront: Südlich des Van-Sees

feindliche Kompagnie unsere Posten zu über-

wurde nach einstündigem Gefecht abgewiesen. An

Stelle griffen ein Bataillon, eine Eskadron und

Maschinengewehre unsere Stellung an. Dem Feind ge-

schickte, unsere Posten zurückzudrücken und in unsere

einbringen, dann wurde er im Gegenangriff

schien. — Sinaifront: Mit guter Wirkung beschloß

die südlich Wafa stehenden Engländer. Unsere

von Wafa es Saba zerstörten die vom Feinde be-

Truppenarbeiten.

Der Krieg in Ostafrika.

Le Havre, 16. Sept. Meldung der Agence Ha-

belgische Kolonialministerium teilt mit: Nach

in Ostafrika am 28. August gingen die

Chafrika operierenden belgischen Abteilungen auf

des Flusses Nilim-Bere über und setzten ihren

der Richtung auf Mahenge fort. Am 9. Sep-

den belgischen Abteilungen die deutschen Stel-

den Linie Kallimoto—Madage, etwa 30 Kilometer

den Mahenge, an. Nach heftigsten Kämpfen

belagerten Hügel von Madage durch die belgischen

Der geschlagene Feind wurde nach Süd-

belagerten Hügel von Kallimoto—Madage liegen

den Ausstieg zur Mahenge-Hochfläche führenden

Die schwachen vorgeschobenen Positionen

nach Erledigung ihrer Aufgabe voraussichtlich

zurückgezogen haben. Der angeblende bel-

Petersburg, 16. Sept. Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Die vorläufige Regierung teilt mit: Bis zur endgültigen Bildung des Kabinetts und angesichts der gegenwärtigen außerordentlichen Umstände hat die vorläufige Regierung alle Staatsgeschäfte dem Ministerpräsidenten Kerenski, dem Minister des Auswärtigen Tseretsewko, dem Kriegsminister General Borschowski, dem Marineminister Admiral Werschowski und dem Post- und Telegraphenminister Mitin übertragen. — Dr. med. Salaszi ist zum Verwaltungschef im Unterrichtsministerium ernannt worden.

Reformen in Finnland.

Petersburg, 16. Sept. Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Die vorläufige Regierung hat einen Erlass veröffentlicht, der dem finnischen Staate das Recht der endgültigen Regelung einer Reihe von Fragen zugestimmt, deren Lösung früher dem Großfürsten von Finnland zustand und ohne die Genehmigung des Landtages vollzogen wurde. Aus diesen Fragen ausgeschlossen sind die Einberufung und die Auflösung des Landtages, die Erörterung des Staatshaushaltes, die Vergnügung von Beamten, die Ernennung des Generalgouverneurs u. a.

Rußland.

Politikern in Heer und Flotte verboten.

Petersburg, 15. Sept. Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Oberbefehlshaber Kerenski erließ einen Tagesbefehl an Heer und Flotte, worin er darauf hinwies, daß der Aufruf Kornilows das normale Leben an der Front desorganisiert habe, und u. a. bestimmt: 1. Jeder politische Kampf in der Armee soll aufhören und durch alle Mittel soll die Wiederherstellung ihrer Kampftätigkeit erstrebt werden. 2. Die Truppentransporte sollen nach dem Befehl des Oberkommandos wieder aufgenommen werden. 3. Verhaftungen der Führer sollen unterbleiben, wozu nur das Gericht und die Staatsanwaltschaft das Recht hätten. 4. Die Kommandanten dürfen nicht abgesetzt werden. Der Tagesbericht schließt mit dem Ausdruck der Zuversicht, daß die Armee, die in den Tagen der Unruhe Treue und volles Vertrauen zur vorläufigen Regierung bekundet habe, dessen eingedenk sein werde, daß das Vaterland nur durch die Wiederherstellung der Disziplin in der Armee und durch die enge Vereinigung aller ihrer Glieder gerettet werden könne. — Die politische Abteilung des Kriegsministeriums veröffentlicht eine Verordnung betreffend die militärischen Kommissare und die Organisationen in der Armee. Danach sind die militärischen Kommissare Organe der vorläufigen Regierung und ihre Aufgabe ist die Befestigung der Zucht in der Armee auf demokratischer und revolutionärer Grundlage. Es wird ein oberster Kommissar für alle Armeen mit dem Sitz im Hauptquartier und es werden besondere Kommissare für die verschiedenen militärischen Einheiten eingesetzt werden. Was die militärischen Organisationen betrifft, die das ganze politische Leben ihrer militärischen Einheiten leiten werden, so wird auf sie der Grundsatz des allgemeinen Wahlrechts Anwendung finden.

Beschluß und Maßnahmen des Arbeiter- und Soldatenrates.

Petersburg, 15. Sept. Petersburger Telegraphen-Agentur. In einer in der letzten Nacht in Petersburg zusammengetretenen Versammlung des Arbeiter- und Soldatenrates wurde mit 279 gegen 115 Stimmen eine Entschließung angenommen, in der es heißt: Der Arbeiter- und Soldatenrat hält es für seine Pflicht, zu erklären, daß in Zukunft nicht nur die Macht der Bourgeoisie und der Kadetten, deren Teilnahme an der Verschönerung Kornilows außer Frage steht, beseitigt werden muß, sondern daß auch jede Politik einer unverantwortlichen Koalition endgültig aufgegeben ist. Es ist zu verbinden, daß der militärische Oberbefehl und die Regierungsgewalt wieder zum Heer einer gegenrevolutionären Verschwörung gemacht wird. Der Arbeiter- und Soldatenrat ist der Ansicht, daß der alleinige Ausweg aus der gegenwärtigen unheilbaren Lage die Schaffung einer Gewalt sein würde, die aus Vertretungen des revolutionären Proletariats und der Bauernschaft zusammengesetzt ist und deren Tätigkeit auf folgenden Grundrissen beruhen müßte: 1. Verkündung der demokratischen Republik. 2. Sofortige Übergabe aller Völkereien ohne Rückhalt, die den Grundeigentümern gehören, an die Bauernschaften bis zum Zusammenrücken der verfassunggebenden Versammlung. 3. Einführung einer Arbeiterkontrolle über die industrielle Produktion und über die Verteilung der Erzeugnisse, Verstaatlichung aller wichtigen Industriezweige der Rumpfabrikation, der metallurgischen Produktion und der Kohlenförderung, durchgreifende Besteuerung der großen Kapitalisten und Vermögensvermehrung der Kriegsgewinne, um das Land aus der wirtschaftlichen Desorganisation zu befreien. 4. Erklärung aller Geheimverträge für null und nichtig und sofortiger Beschluß eines allgemeinen demokratischen Friedens an alle kriegsführenden Länder. — Gleichzeitig sollen folgende Maßnahmen angeordnet werden: 1. Aufhebung aller Unterdrückungen gegen die Arbeiterpresse und Einrichtungen, Abschaffung der Todesstrafe an der Front, Wiederherstellung der absoluten Freiheit politischer Propaganda und zwar für alle demokratischen und militärischen Organisationen und Entfernung aller gegenrevolutionären Elemente vom Armeekommando. 2. Das Recht der freien Verbände, Kommissare zu wählen. 3. Verkündung des Rechtes der Nationen, über ihr politisches Leben zu bestimmen, das heißt, volle Befriedigung aller Forderungen Finnlands und der Ukraine. 4. Auflösung der Duma und des Reichsrats, sowie sofortige Zusammenberufung der verfassunggebenden Versammlung. 5. Abschaffung der Vorrechte der sozialen Klassen und Gleichheit aller Bürger vor dem Gesetze.

Offiziersmorde in der Flotte.

Amsterdam, 17. Sept. Die Besatzung des in Helsingfors liegenden russischen Kriegsschiffes Petropawlowsk hat, wie Reuter berichtet, vier ihrer Offiziere erschossen: sie hatten sich angeblich geweigert, einen von der demokratischen Versammlung gefassten Beschluß zu unterzeichnen, welcher der vorläufigen Regierung Treue gelobte. Der revolutionäre Ausschuss in Helsingfors und der Marineminister ermahnten die Besatzungen der Flotte, fortan solche Gewalttaten zu unterlassen.

Der Amerikanische Telegramm-Diebstahl.

Stockholm, 15. Sept. Der König von Schweden hat den deutschen Gesandten Freiherrn von Lucius in Privataudienz empfangen.

Dementi des deutschen Gesandten in Mexiko.

Mexico, 15. Sept. Meldung des Reuterschen Büros. Der deutsche Gesandte in Mexico v. Eckardt hat eine Erklärung veröffentlicht, in der er alles ablehnet, was mit den Washingtoner Enthüllungen in Verbindung steht, wonach er den früheren schwedischen Geschäftsträger Cronholm dazu verwendet habe, um Nachrichten nach Berlin zu schicken. Er erklärt, er habe niemals eine Nachricht durch Cronholm gefandt und niemals Cronholm in einem Briefe für eine Ordensauszeichnung vorgeschlagen. Als darauf hingewiesen wurde, Washington habe ausreichende Beweise, erklärte er nur, das sei eine amerikanische „Intrige“. England unzufrieden.

Aus dem Haag, 15. Sept. Den Blättern wird aus London gemeldet: Lord Robert Cecil sagte in einem Gespräch mit einem Vertreter der Presse, daß die Erklärung Schwedens Staunen erregte. Man scheine vergessen zu haben, daß das schwedische Ministerium des Auswärtigen 1915 England versprochen, keine Telegramme mehr zu vermitteln, Stimmung in Schweden.

Stockholm, 17. Sept. Die freisinnige Partei hielt gestern anlässlich der Wahlen eine große Versammlung ab. Fast 3000 Personen wohnten der Versammlung bei. Als Redner trat u. a. Professor Eden auf. Die nachstehende Entschließung wurde angenommen: Weil unsere auswärtige Politik außerordentlich ist, in dem deutsch-argentinischen Telegrammstreit die Behauptung als grundlos zurückzuweisen, daß sie Chiffretelegramme befördert hat, deren Inhalt berechtigtes Aufsehen bei allen Schweden verursacht, spricht die Versammlung ihr tiefes Bedauern darüber aus, daß solche unbedachte Handlungen haben vorkommen können, sowie die bestimmte Forderung, daß die Regierung sofort alle notwendigen Maßnahmen treffen wird, um klarzulegen, daß es der bestimmte Wille des schwedischen Volkes ist, eine ganz unparteiische, nach allen Seiten hin unverbrüchliche Neutralität aufrecht zu erhalten.

Der Ausbau der polnischen Verfassung.

Warschau, 17. Sept. Die Aenderungen der beiden verbündeten Monarchen sowie der Erlass der beiden Generalgouverneure und das Patent über die Staatsgewalt im Königreich Polen ebneten in entscheidender Weise die Wege zum weiteren Ausbau des polnischen Staatswesens. Der erste Schritt wird die Einsetzung eines Regentrats durch die verbündeten Monarchen sein. Der Regentrat muß einen Ministerpräsidenten bezeichnen, der einen Gesandten für die Bildung eines vergrößerten und in den Befugnissen erweiterten Staatsrates aussendet. Hand in Hand damit wird die Bildung eines Ministeriums und einer Behördenorganisation gehen, wofür der provisorische Staatsrat bereits die notwendigen Vorarbeiten geleistet hat. Diese Verhandlungen zu führen, ist Sache des Ministerpräsidenten. Hierbei bleibt die Regierungserklärung vom 8. Juni voll und ganz erhalten. Nach der Erklärung sollen bekanntlich neben dem bereits übergebenen Justiz- und Schulwesen folgende Verwaltungszweige in polnische Hände gelegt werden: Kultus, Pflege von Kunst und Wissenschaft, Handel, Ackerbau (mit aus wirtschaftlichen Rücksichten noch näher festzulegenden Einschränkungen), die Organisation des Handwerks, die Beseitigung der Kriegsschäden und der Wiederaufbau, endlich die öffentliche Wohltätigkeit und Volksernährung. Was die Finanzverwaltung betrifft, so hat die vollständige Übergabe des Finanzwesens an das polnische Finanzministerium zur Voraussetzung, daß die ganze Verwaltung in allen ihren Zweigen übergeben worden ist. Jedoch wird die jetzt erfolgte Übergabe einzelner Verwaltungszweige allmählich von selbst für diese die Anfänge einer eigenen Finanzverwaltung herbeiführen, welche den Kern der künftigen polnischen Finanzverwaltung bilden wird. Die jetzige günstige Entwicklung ist um so mehr zu erhoffen, als sich in polnischen Kreisen ein immer regeres Streben nach einer schöpferischen Mitarbeit kundgibt.

Fortbestand der deutschen Gerichte.

Warschau, 14. Sept. Die Deutsche Warschauer Zeitung weist anlässlich des Übergangs des Gerichtswesens in polnische Hände darauf hin, daß nach wie vor daneben kaiserlich deutsche Gerichte in gewissem Umfang fortbestehen. Insbesondere werden die bei den deutschen Bezirksgerichten bereits anhängigen Sachen vor den deutschen Gerichten in bisheriger Weise fortgeführt, wenn eine der beteiligten Parteien dies bis 18. September 1917 beantragt. Ferner werden Reichsstreitigkeiten, welche bis 18. Oktober anhängig gemacht werden, durch die deutschen Gerichte entschieden, wenn ein Beteiligter bis zum genannten Tage einen dahingehenden Antrag stellt. Gläubiger, welche Außenstände in Polen einzutreiben haben, sind also noch bis 18. Oktober 1917 in der Lage, ihre Ansprüche in allen Instanzen durch deutsche Richter entscheiden zu lassen, wenn sie rechtzeitig Klage erheben und rechtzeitig Antrag stellen, daß die Klage vom deutschen Gericht entschieden werden soll.

Oesterreich-Ungarn.

W. f. im ungarischen Finanzministerium. **Budapest, 16. Sept.** Durch ein allerhöchstes Handschreiben wird der Finanzminister Dr. Graf seines Amtes enthoben, wobei ihm die Anerkennung des Königs ausgesprochen und die Geheimratswürde verliehen wird. Gleichzeitig wird Ministerpräsident Dr. Wekerle mit der vorläufigen Leitung des Finanzministeriums betraut.

Kaiser, Zar und Duma.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ brachte ihren ersten Artikel zu dem Depeschenwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und dem ehemaligen Zaren von Rußland. Sie schreibt: Zu den Veröffentlichungen unserer Feinde über die Kaiserdepeschen ist auch eine Drohung vom 20. August 1905 erwähnt, in der sich der Kaiser mit der russischen Duma und mit ihrem

Einfluß auf die Friedensverhandlungen auf Japan beschäftigt. Die Depesche hat folgenden Wortlaut: „Mein schärfster Befehl ist, daß Du die Veröffentlichung des Dekretes befohlen hast, welches die Einberufung der Duma betrifft. Die Statuten seien in ihren Grundzügen unserem Staatsrat ähnlich, was ihr die Eigenschaft einer beratenden Körperschaft verleihe. Ich bitte Dich, meine wärmsten Glückwünsche zu diesem großen Schritt nach vorn in der Entwicklung Rußlands anzuschließen. Aus den Zeitungen ersehe ich, daß im allgemeinen die Friedensverhandlungen befriedigend fortgeschritten, aber daß einige Punkte vorliegen, die gewisse Schwierigkeiten für die Einigung bergen. Ehe Du Deine endgültige Entscheidung für den Frieden über die Fortsetzung des Krieges triffst — letztere würde von weitreichenden Folgen sein, die in ihrem Endergebnis schwer den auszuweichen sind, unzählige Menschenleben und Blut und Geld kosten — wäre es, wie es mir scheint, ein ausgezeichnetes Verfahren, wenn Du diese Frage erst der großen Duma vorlegen würdest. Da diese das russische Volk vertritt, wäre ihre Antwort die Stimme Rußlands; wenn sie sich für den Frieden entscheidet, bist Du durch Dein Volk ermächtigt, auf Grund der Deinen Delegierten in Washington unterbreiteten Vorschläge Frieden zu schließen. Wenn sie, also Rußland selbst, dessen Ehre für gewahrt hält, kannst Du das Schicksal in die Hände stellen mit den schönen Worten Franz I. „Alles ist verloren außer der Ehre.“ Niemand in Deiner Armee, Deinem Lande oder in der übrigen Welt hat das Recht, Dich für diese Handlung zu tadeln. Wenn andererseits die Duma die Vorschläge für unannehmbar erachtet und die japanische Regierung sich weigert, auf einer anderen Basis zu verhandeln, dann wiederum ist es Rußland selbst, das durch die Stimme der Duma Dich, seinen Kaiser, auffordert, den Kampf fortzusetzen. Dadurch würde sie die volle Verantwortung für die gesamten Folgen auf sich nehmen und Dich ein für alle Mal vor der Welt, vor der Geschichte und in der Zukunft vor dem Vorwurf schützen, daß Du Tausende von Vaterlandsliebenden Schützen, ohne das Recht zu fragen oder gar gegen ihren Willen geopfert hättest. Das wird Deiner persönlichen Tat große Macht und Kraft verleihen, da Du Dich durch den Willen der Gesamtheit Deines Volkes getragen fühlen wirst, das entschlossen ist, bis zum bitteren Ende zu kämpfen, ohne Zeitverlust, Verluste und Entbehrungen zu scheuen. Nur unter solchen Umständen wird sich der Krieg ja fortsetzen. Ich würde an Deiner Stelle nicht diese erste und günstigste Gelegenheit vorbeigehen lassen, mit dem Empfinden und Willen Deines Volkes mit Bezug auf Krieg und Frieden enge Fühlung zu gewinnen, indem Du dem russischen Volke die langgewünschte Möglichkeit gibst, die Entscheidung über seine Zukunft selbst zu treffen oder an dieser Entscheidung teilzunehmen, wozu es das positive Recht hat. Du würdest auch der Duma sogleich eine gute Gelegenheit geben, zu arbeiten und darzutun, ob sie die Erwartungen, die jeder auf sie setzt, erfüllt. Die Entschlüsse, die zu treffen sind, sind in ihren Folgen so furchtbar ernst und so weitreichend, daß es ganz unmöglich ist für irgendeinen sterblichen Herrscher, die Verantwortung dafür auf die eigenen Schultern zu nehmen ohne Hilfe und Rat seines Volkes! Möge Gott mit Dir sein! Vergiß nicht die Beförderung der Eintracht gegenüber der Garde!“

Es ist bezeichnend, daß unsere Feinde gerade diese Depesche nicht in ihrem vollen Wortlaut wiedergegeben, sondern sie damit begnügt haben, sie nur nebenbei zu erwähnen. Ihr Inhalt ist ihnen anscheinend unangenehm, weil er so ganz und gar nicht mit der Behauptung in Einklang zu bringen ist, daß die deutsche Monarchie der Welt ein freiherrschaftliches und die natürlichen Rechte des Volkes achtenden Willkürherrschaft sei. Uns scheint gerade diese Depesche besondere Beachtung zu verdienen. Wir haben es erlebt, daß ein englischer Minister des Äußeren über die Köpfe nicht nur der Volksvertretung, sondern selbst über die seiner unmittelbaren Amtsgenossen hinweg mit fremden Mächten Vereinbarungen traf, die Großbritannien vor der Wahl stellten, entweder wortbrüchig zu erscheinen oder an blutigen Kriegen teilzunehmen, für den in der Masse des Volkes gar keine Meinung vorhanden war. Wir haben gesehen, wie Frankreich durch seine der Form nach demokratische, der Sache nach dagegen höchst selbstherrliche Regierung in der Dienst der britischen Weltpolitik hineingebogen wurde, daß die schnell vergessene Demütigung von Jochoda verdankt einer Weltpolitik, die zu allen Zeiten imperialistisch, in den Endzielen auch kriegerisch war. Wir haben weiter erlebt, wie die leitenden Männer dieses pseudo-demokratischen Frankreichs das zaristische Rußland durch Milliarden-Anleihen zu immer härteren Kriegen gegen das friedensfreundliche Deutschland anspornten, und wir konnten uns durch die Enthüllung des russisch-französischen Geheimvertrages und der die Aufstellung der Türkei bewedenden feindlichen Pläne davon überzeugen, daß das Ziel dieser sorgsam eingesetzten Kriegspolitik auch noch im dritten Jahre des blutigen Völkereuropas nicht aus der Vertreibung, sondern Machtgewinn auf Kosten fremder Rechts und fremder Freiheit war.

Eine Charakteristik des Generals Kornilow.

In der Wiener Neuen Freien Presse berichtet Militärattaché Aras über den Aufenthalt Kornilows im österreichischen Gefangenenlager Neu-Lengbach, wofin Kornilow Mitte Juni 1915 gebracht wurde, nachdem er nach Vertreibung seiner Division in den Karpathenwäldern bei Zuzin vollständig erschöpftem Zustande leicht verwundet worden und gefangen genommen worden war. Aras teilt mit: Kornilow beherrscht mehrere Sprachen perfekt und spricht mit mir am liebsten deutsch. Er versicherte bei jeder Gelegenheit über den Krieg, dieser werde noch 3-4 Jahre dauern und ein Nationalkrieg werden. Im August 1914 wurde Kornilow in ein Gefangenenlager nach Ungarn übergeführt und dann auf seine Bitte ins Spital gebracht, von wo er bekanntlich später flüchtete.

Amerika.

Wirtschaftsmaßnahmen. **Washington, 17. Sept.** Meldung des Reuterschen Büros. Der Senat hat einstimmig die Kreditvorlage angenommen, welche zur Ausgabe von Bonds in Höhe von 11 538 000 000 Dollars ermächtigt. Die gesamte Industrie der Vereinigten Staaten ist unter die Kontrolle der Regierung gestellt worden.

Japan.

Auseinandersetzung mit Amerika. **Petersburg, 14. Sept.** Aus New York meldet die Petersburger Telegraphenagentur. Nach Telegrammen

An die Herren Bürgermeister

Betr.: Gewerbliche Betriebszählung.

Diejenigen Herren Bürgermeister, die mit der Einsetzung der Fragebogen noch im Rückstande sind, werden hiermit ersucht, dieselben sofort einzusenden. Eine Nachweisung, worin die Fragebogen nach laufender Nummer aufgeführt sind, ist beizufügen.

Der Vorsitzende des Kreisamtsbüros.

J. B.

Kaiser

Leichholzscheine.

Die angemeldeten Leichholzscheine können gegen Zahlung von 2 Mark im Rathaus — Oberstadtssekretär Kaul — abgeholt werden.

Weitere Anmeldungen werden noch bis zum 20. d. Mts. entgegen genommen. Bei der Anmeldung wird ein Schein gegen Zahlung obengenannten Betrages sofort ausgehändigt.

Bad Ems, den 15. September 1917.

Der Magistrat.

Beamtenverein Bad Ems.

Einladung

zu einer Hauptversammlung sämtlicher Mitglieder für **Mittwoch, den 19. Sept. d. J., abends 8 Uhr** im Rheinischen Hof.

Tagesordnung:

1. Wahl eines Kassensührers an Stelle des verstorbenen Herrn Oberzolleinnehmer Heß.
 2. Besprechung über den gemeinsamen Kartoffelbezug. Es soll an diesem Abend eine Liste hierzu aufgestellt werden. Wer sich nicht in diese Liste eintragen läßt, kann an dem Bezuge nicht teilnehmen. Die Liste wird nach der Versammlung geschlossen.
 3. Mitteilungen.
- Bei der Wichtigkeit der Sache liegt es in dem Interesse eines jeden Mitglieds, an der Versammlung teilzunehmen.

Bad Ems, den 17. September 1917.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Wegen Gartendiebstahls ist bei uns am 13. September zur Anzeige gekommen:

Frau Edward Rudolf Witwe.

Diez, den 15. September 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Bruderschaft



zum hl. Josef

in

Bad Ems.

Es hat dem lieben Gott gefallen, unser Mitglied

Frau Margarethe Daubach

am Sonntag, den 16. Sept. nach langem Krankenlager, gestirbt durch die hl. Sterbesakramente der katholischen Kirche zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 19. Sept. nachm. 3 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Das Seelenamt der Bruderschaft wird noch näher bekannt gemacht.

Die Seele der Entschlafenen empfehlen wir dem Gebete unserer Mitglieder.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

4254)

Der Vorstand.

Bad Ems, den 18. September 1917.

Kgl. Kurtheater Bad Ems (im Kursaalgebäude)

Leitung: Hofrat Hermann Steingotter.

Dienstag, den 18. Sept. 1917, abends 8 Uhr

Schluss der Sommerspielzeit 1917.

Im weissen Rössl.

L. J. Kirchbergers

Bank- u. Wechselgeschäft.

Bad Ems, Nassauer Hof.

Zeichnungen auf die

VII. Deutsche Kriegsanleihe

werden entgegengenommen.

L. J. Kirchbergers

Bank- u. Wechselgeschäft

Bad Ems, Nassauer Hof.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-† Anzeige.

Es hat dem lieben Gott gefallen unsere gute, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Tante

Frau Margarethe Daubach Ww.

geborene Lehnard

im 83. Lebensjahre Sonntag morgen, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente der kath. Kirche, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Bad Ems, Hadamar, den 16. September 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Frl. L. Daubach.

Familie Fuhr.

Familie M. Daubach Ww.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Das Traueramt wird am Donnerstag 7¹/₄ Uhr in der Pfarrkirche gehalten.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nacht entschlief sanft nach längerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten der katholischen Kirche, unser guter Vater, Grossvater, Schwiegervater, Onkel und Schwager

der Bergverwalter a. D.

August Nau

im 73. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten

im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

August Nau, Mülen,
Wilhelm Nau, Augsburg, z. Zt. im Felde,
Helene Minor, geb. Nau,
Carl Minor.

Bergnassau-Scheuern, den 17. September 1917.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch nachmittag 2 Uhr.

Das Seelenamt Donnerstag morgen 7,15 Uhr.

4257

Zeichnung

auf die

Siebente Kriegsanleihe.

(5 % Deutsche Reichsanleihe und 4 1/2 % Deutsche Reichsschatzanweisungen auslosbar mit 110 bis 120 %) werden von uns unter den Bedingungen der Reichsbank entgegengenommen.

Bei Abhebungen von Spareinlagen Lit. A. zur Verrechnung von Kriegsanleihen verzichten wir nur dann auf die Kündigungsfristen, wenn die Zeichnung bei uns geschieht.

Unsere Mitgliedern lombardieren wir Beträge zum Zwecke der Zeichnung zu 5 % provisionsfrei.

Diez, den 17. September 1917.

Vorschussverein zu Diez.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht

J. Aug.

A. Hahmann.

4255]

Statt Karten.

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sprechen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank aus.

Hermann Weber und Frau.

Bad Ems, den 17. September 1917.

4251

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 21. September, und Freitag, den 28. September 1917, vormittags 9 Uhr beginnend, finden auf dem Marktplatz in Diez

Obstmärkte

statt.

Diez, den 13. September 1917.

Der Magistrat.

13 Meter
la. Gartenschlauch

(Friedensmarke) keine Blasen, Schlauchwagen, preiswert zu verkaufen

Jos. Treunhauer, Diez.
Oberlahnstein.

Junge, gute und billige Schweizer Biege
zu verkaufen.
Wo sagt die Geschichtsbuch.

Für ein kleines Lagerhaus ein gutes, gekauenes

Flavier

zu mieten gesucht. Näheres in Geschäftsstelle der Anzeiger.

Reiner, eiserner Ofen

(Germant), wenig gebraucht, in solchen mittlerer Größe unter 100 Mark der Mehrzahl zu verkaufen. Angebote unter M. 10 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Lögl 10 M zu verdienen. Bis im Groß. Ztg. Schulz, Diez, den 13. Sept.

la Verbandwatte

alle Sorten Gaze u. Bind

Bruchbandagen

sowie

Krankenpflege-Artikel

empfiehlt

Adolf Merkel, Diez.

Beste Qualität. Billigste Preise.

Schöne abgetheilte Wohnung

von 3-4 Zimmern, Küche, Bad, Wasser und abgetheilte

Wohnung

von 2 Zimmern und Küche, Wasser, Bad, etc.

Stadtheimstr. 59 I.

Stundenmädchen

oder Frau gesucht. Näheres in Geschäftsstelle.

Suche sofort oder zum 1. Okt. ein im Kochen erfahrene Mädchen

und zum 15. Okt. ein aus erfahrenes

Zweitmädchen.

Frau Dr. A. Nieme.

Wiesdorf bei Köln a. Rh.

Zu melden von 12¹/₂ bis 14 Uhr und von 7 bis 8 Uhr abends.

Frl. E. Nieme, Bad Ems.

Hotel Guttenberg.

Junger Mann

von 14-16 Jahren als Werkb.

in die Müllerei-Kantine gesucht.

Neue Kaserne Diez.

Kirchliche Nachrichten

Bad Ems.

Evangelische Kirche.

Mittwoch, den 19. Sept.

Gemeindeaal, Kriegshaus.

Herr Blarer, Kaspermann.

Text: 1. Theilnahme 2. 1-2.

Diez: 202, 144.

Nur solche Anzeigen,

um 8 Uhr vormittags

in unseren Händen

können an diesem Tage

nahme finden

Geschäftsstelle der Anzeiger.

Danksagung.

Allen, die durch ihre wohlthuende Teilnahme meinen Schmerz zu lindern suchten, sage ich herzlichen Dank.

Bad Ems, den 18. September 1917.

Frau Stephan Behrens.

4250